

<b>Die Welt (Hamburg) - de</b>			Print
Medientyp:	Tageszeitung	Auflage:	70266
Veröffentlichungsdatum:	16.09.2011	Verkaufte Auflage:	54508
Seite :	2	Verbreitete Auflage:	57807
		Reichweite:	190763

# Mehr als 2500 Hauptschüler vermittelt

## Hamburger Modell ist nach zehn Jahren ein Exportschlager

Das Konzept zur  
Vermittlung von Jugendlichen  
soll ausgeweitet werden

Seit zehn Jahren unterstützt die Arbeitsstiftung Hamburg mit ihrem Hauptschulmodell Schulabgänger bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Die Bilanz zum Jubiläum fiel am Donnerstag positiv aus: Dank des Netzwerks aus derzeit 85 Hamburger Schulen, der Arbeitsagentur, dem Senat sowie 75 Unternehmen und Organisationen konnte mehr als 2500 Hauptschülern in den vergangenen zehn Jahren ein Ausbildungsplatz vermittelt werden. Damit hat sich die Quote der Jugendlichen, die direkt im Anschluss an die allgemeinbildende Schule eine ungeforderte betriebliche Ausbildung beginnen, von 6,7 Prozent in 2001 auf 21,5 Prozent mehr als verdreifacht. Besonders erfolgreich ist das Konzept, bei dem Lehrer, Berufsberater der Arbeitsagentur und Personalfachleute aus Betrieben bei der Beruforientierung der Hauptschüler im letzten Schuljahr zusammenwirken, in Bezug auf Jugendliche mit sozial schwierigem Umfeld oder mit Migrationshintergrund.

„Das Hauptschulmodell ist ein Erfolgsprojekt, das mittlerweile über die Grenzen Hamburgs und Deutschlands hinaus Anerkennung gefunden hat“, lobte Bürgermeister Olaf Scholz (SPD). „Es könnte Vorbild für Europa werden.“ Bereits 19 Regionen hätten es übernommen, auch in East London, Basel und Wien, komme es zum Tragen. „Es ist deswegen zum Exportschlager geworden, weil es den Schulabgängern die Chance gibt, auf Basis einer Ausbildung selbst ihr Leben zu bestimmen und es der Wirtschaft hilft, dringend benötigte, spätere Fachkräfte zu rekrutieren“, so Versandhausunternehmer Michael Otto, Mitinitiator der Initiative.

Nachdem die Haupt- in den Stadtteilschulen aufgegangen sind, will Schulse-nator Ties Rabe (SPD) das Konzept ausweiten. „Wir wollen uns das Modell zum

Vorbild nehmen, um das Ganze in groß mit allen staatlichen Anbietern für sämtliche Schulen Hamburgs anzubieten“, sagte Rabe. Geplant sei die Gründung einer Jugendberufsagentur. Zum Jahresende solle „ein griffiges Konzept“ vorliegen. „Wir möchten zum nächsten Schuljahr damit anfangen“, so Rabe. *hdr*